

Akt!V Für KiNDERRECHTe

Projektideen aus dem
WDR KinderrechtPreis 2004

PREiS
FÜR DIE
RECHTe
DES
KiNDeS





VORWORT

WDR-Preis für die Rechte des Kindes	2
-------------------------------------	---

HINTERGRÜNDE

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes	4
Die Umsetzung in Deutschland	5

DIE PREISTRÄGER 2004

Jury, Entscheidungskriterien, Gewinner	6
--	---

PROJEKTIDEEN

Kinderrechte in Schule, Hort und Kindergarten	10
Kinder reden mit – Beteiligungsprojekte	14
Spielraum für Kinderrechte	17
Kinderrechte machen stark	20
Hilfe für Kinder in Krisengebieten	22
Engagement für Kinder in Entwicklungsländern	24
Kinder sind unverkäuflich	29
Auch Trauer und Wut sind Kinderrechte	32
Kultur und Co für Kinderrechte	33
Kinderrechte kennen keine Grenzen	37
Einen sicheren Platz im Leben finden	41
Integration statt Ausgrenzung	43
Schutz vor Vernachlässigung und Gefährdung/ Das Recht auf ein gesundes Leben	45

Akt!V Für
KINDERRECHTE

VORWORT

Kinder haben Rechte – seit 1989 sind diese Rechte ausdrücklich festgeschrieben in der »UN-Konvention über die Rechte des Kindes«, die 1992 auch von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert wurde. Die Konvention legt fest, dass Kinder als eigenständige Individuen geachtet, ihre grundsätzlichen Lebensbedürfnisse respektiert und sichergestellt werden. Kinder haben das Recht auf Bildung und Entfaltung, auf Mitbestimmung und auf Schutz vor Gewalt, Misshandlung und Ausbeutung.

Doch die Wirklichkeit sieht anders aus. Weltweit leiden Kinder unter Hunger, Gewalt oder Ausbeutung. Auch wenn es den Kindern in Deutschland vergleichsweise gut geht, bleibt auch hier viel zu tun, um die Konvention vollständig umzusetzen: Die Staaten müssen regelmäßig an die UNO Bericht erstatten – und bei der Diskussion über die Umsetzung der Konvention in Deutschland im Januar 2004 kritisierte die UNO vor allem die Situation der Kinder von Flüchtlingen und Ausländern, die ungleichen Chancen der Kinder, die von der Sozialhilfe leben müssen und die mangelnden Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder. Die UNO-Kommission äußerte auch Sorge darüber, dass massiver Leistungsdruck und Umweltbelastungen zu einer Zunahme von psychischen und physischen Erkrankungen führe. Die Medien wurden von der UNO aufgefordert, das Thema Kinderrechte stärker in das öffentliche Bewusstsein zu heben.

Der WDR fühlt sich als öffentlich-rechtlicher Sender dieser Aufforderung besonders verpflichtet und bietet nicht nur in seinen Programmen vielfältige Informationen zum Thema, sondern hat nun bereits zum 5. Mal den »Preis für die Rechte des Kindes« ausgelobt. Ziel ist es, die öffentliche Diskussion über die UN-Konvention

zu beleben und vorbildliche Anstrengungen zur Umsetzung der Kinderrechte zu würdigen und bekannt zu machen. Zahlreiche beispielhafte Projekte aus den Einsendungen und natürlich die Preisträger werden in den WDR-Sendungen vorgestellt. Damit die Informationen darüber hinaus von möglichst Vielen genutzt werden können, sind in dieser Broschüre Kurzbeschreibungen und Kontaktadressen der interessantesten Bewerbungen zum »WDR-Preis für die Rechte des Kindes« zusammengestellt. In diesem Jahr wurde das Preisgeld von insgesamt 5.500 Euro an drei Preisträger vergeben, die von einer Erwachsenenjury aus kompetenten Fachleuten und einer gleichberechtigten Kinderjury aus kompetenten Kindern zwischen 9 und 13 Jahren gemeinsam ausgewählt wurden. Außerdem wurden zwei besondere Anerkennungen ausgesprochen. Die Preisverleihung findet am 19. September 2004 im Rahmen des großen Festes zum Weltkindertag im Kölner Rheingarten statt.

Ich wünsche allen – kleinen und großen – Menschen, die sich für eine Verwirklichung der Kinderrechte einsetzen, eine anregende Lektüre und Inspiration für eigenes Handeln!

Monika Piel

Monika Piel, Hörfunkdirektorin



Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes

- wurde am 20.11.1989 verabschiedet und am 5.4.1992 von der Bundesrepublik – mit Vorbehalten – ratifiziert
- wurde von allen Ländern der Erde bis auf die USA und Somalia ratifiziert
- stellt das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Rechten in den Mittelpunkt der Überlegungen
- verpflichtet die Unterzeichnerstaaten dazu, jedes Kind vor Hunger und Armut, physischer und psychischer Gewalt, Diskriminierung und Ausbeutung, Folter und Drogen zu schützen
- garantiert jedem Kind das Recht auf Staatsangehörigkeit, Religions- und Gedankenfreiheit, freie Meinungsäußerung, auf Anhörung bei Strafverfahren und in Scheidungsprozessen, auf Gleichbehandlung und Bildung, kulturelle Entfaltung und Gesundheit
- nimmt den Staat in die Pflicht, für die Sicherheit des Kindes zu sorgen und die Eltern in die Pflicht, sich um das Kind zu kümmern
- beinhaltet Regelungen, nach denen die Konvention bekannt gemacht und verbreitet werden muss, als Grundlage politischer Entscheidungen dienen und in die Richtlinien der Aus- und Weiterbildung an Schulen und Universitäten einfließen soll
- führt dazu, dass sich die Unterzeichnerstaaten regelmäßig einer UNO-Kommission stellen müssen, um über die Fortschritte bei der Umsetzung der Konvention zu berichten.

Die Umsetzung der Konvention in Deutschland

- Deutschland hat diese völkerrechtlich verbindliche Vereinbarung ratifiziert – allerdings mit Vorbehalten: so dürfe z. B. das deutsche Ausländerrecht nicht durch die Konvention berührt werden. Das deutsche Ausländerrecht bleibt aber hinter den Maßgaben der Konvention deutlich zurück.
- Die Konvention ist in Deutschland noch immer nicht vollständig verwirklicht, wie die UNO-Kommission feststellte, die im Januar 2004 den Zweitebericht der Bundesregierung zur Umsetzung der Kinderrechte prüfte. Die Hauptkritikpunkte sind:
 - Ausländische Kinder haben nicht die gleichen Chancen und sind nicht ausreichend vor rassistischen Übergriffen geschützt. Asylsuchende Kinder werden tagelang auf dem Frankfurter Flughafen festgehalten und sind nicht ausreichend medizinisch versorgt.
 - Die Schere zwischen gutsituierten, umfassend geförderten Kindern und Kindern, die auch in Deutschland an der Armutsgrenze leben, geht immer weiter auseinander.
 - Es gibt keine umfassende Kinderpolitik und zuviel Kompetenzgerangel zwischen Bund, Ländern und Gemeinden.
 - Kinder werden noch immer nicht von Anfang an als ernstzunehmende Bürger akzeptiert, deren Belange in allen Bereichen vom Umweltschutz über die Städtebauplanung bis zum Ausländerrecht berücksichtigt werden müssen.
 - Die Konvention ist noch immer zuwenig bekannt und hat noch keinen Eingang in Lehrpläne oder Ausbildungsrichtlinien von Sozialarbeitern, Kommunalpolitikern, Juristen und Entscheidungsträgern in allen Bereichen gefunden. Auch die Kinder selbst sind über ihre Rechte zuwenig informiert, an den Schulen wird kaum darüber gesprochen.

Wer hat über die Preisträger entschieden?

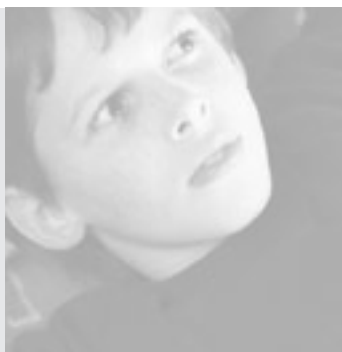
Da es bei der Umsetzung der Kinderrechte nicht zuletzt um die Beteiligung der Kinder selbst geht, hat der WDR auch in diesem Jahr nicht nur eine Jury aus erwachsenen Fachleuten eingesetzt, sondern auch eine gleichberechtigte Kinderjury aus kompetenten Kindern zwischen 9 und 12 Jahren berufen. Beide Juries haben zunächst ihre jeweilige Entscheidung alleine getroffen und sich dann in einer gemeinsamen spannenden Diskussion auf die diesjährigen Preisträger geeinigt.

Die Erwachsenen-Jury des diesjährigen Kinderrechte-Preises setzte sich zusammen aus:

Rudi Tarneden (UNICEF)
Marc Köster (Deutsches Kinderhilfswerk)
Friedhelm Güthoff (Deutscher Kinderschutzbund)
Andreas Rister (terre des hommes)
Kirsten Schweder (National Coalition)
Monika Piel (WDR-Hörfunkdirektorin)
Dr. Antje Vollmer (Bundestagsvizepräsidentin und Schirmherrin des diesjährigen Preises)

Zur Kinderjury gehörten

Sebastian Schott (9, Mitarbeit beim Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der Kinderrechte)
Fridrun Domke (10, Kinderrechteteam)
Marie-Sophie Gollmann
(10, Hilfe für indische Kinder)
Ole Gerber (12, Engagement für Straßenkinder)
Farah Adour (11, Kinderparlament)
Benjamin Landmann (10, Streitschlichter)
Yasin Serci (12, Klassensprecher)



Nach welchen Kriterien wurde entschieden?

Der WDR-Preis für die Rechte des Kindes soll die Diskussion über die Umsetzung der UN-Konvention in der Bundesrepublik fördern und deutlich machen, dass es viele Möglichkeiten gibt, die Situation der Kinder zu verbessern, damit international und auch in Deutschland Kinderrechte wirksam und nachhaltig in die Tat umgesetzt werden. Die Jurys wollten deshalb vor allem diejenigen Bewerbungen herausheben, die klarmachen: Kinderpolitik ist gesellschaftliche Entwicklungspolitik. Es geht nicht um »niedlichen Kinderkram«, sondern darum, in allen Politikfeldern von der Städteplanung bis zum Umweltschutz, vom Ausländerrecht bis zur Behindertenpolitik Kinder ernst zu nehmen und ihre Interessen wirklich zu vertreten. Die Auswahl ist beiden Jurys nicht leicht gefallen: Unter den rund 100 eingereichten Bewerbungen sind viele engagierte Beispiele für eine Umsetzung der Kinderrechte, die deutlich machen, wie viele Möglichkeiten es dabei gibt. Die Jurys wollten mit ihrer Auswahl zeigen, in welchen Bereichen besonders viel Handlungsbedarf besteht, damit die Kinderrechte nicht nur auf dem Papier stehen. Bei der Entscheidung orientierten sich die Jurys auch an den Ergebnissen des UNO-Weltkindergipfels, der im Mai 2002 in New York stattfand und zahlreiche konkrete Ziele für eine verbesserte Kinderpolitik weltweit festgelegt hat. Auch die Empfehlungen der UNO-Kommission, die im Januar 2004 den deutschen Bericht zur Umsetzung der Kinderrechte geprüft und etliche Mängel festgestellt hatte, wurden bei der Diskussion über die Preisträger beachtet.

**KiNDERReCHte siNd
MEEnScHenReCHte**

1. PREIS

»KINDERNÖTE E.V.«, KÖLN

Den 1. Preis (3000 Euro) erhält der Kölner Verein »Kindernöte e.V.«, der Roma-Kinder auf die Schule vorbereitet, dadurch ihre Benachteiligung aufhebt und ihr Recht auf Schulbesuch unterstreicht. Die Jury hob hervor, dass Flüchtlingskinder in NRW nicht der Schulpflicht unterliegen und damit die UN-Kinderrechtskonvention verletzt wird. »Kindernöte e.V.« biete den Roma-Kindern dagegen eine Perspektive, verhindere ein Abrutschen in die Kriminalität und trüge so auch dazu bei, den sozialen Frieden in Köln zu erhalten: Die Diebstahlsfälle bei Roma-Kindern sind seit Beginn des Projekts deutlich gesunken.

... Mehr zu diesem Projekt finden Sie auf Seite 43

2. PREIS

»DOMINO«, ODENTHAL

Der 2. Preis (1500 Euro) geht an den Verein »Domino« aus Odenthal, der ein innovatives Konzept entwickelt hat, um Kinder bei der Bewältigung ihrer Trauer zu unterstützen. Kinder reagieren auf den Verlust eines Familienangehörigen oder Freundes anders als Erwachsene und entwickeln oft langfristige Störungen. Ihre Umgebung ist häufig nicht in der Lage, auf die Trauer der Kinder angemessen zu reagieren. Die Jury betonte, dass »Domino« mit einem hochqualifizierten Angebot die Kinder aus dieser Isolation hole und damit das Tabuthema »Tod« ins Bewusstsein hebe. Die Kinder würden auf diese Weise ernst genommen und müssten ihre Trauer nicht länger verdrängen. Ein Kind der Kinderjury sprach sich für »Domino« aus, weil »sonst die Trauer im Herzen hängen bleibt«.

... Mehr zu diesem Projekt finden Sie auf Seite 32

3. PREIS

»VERGESSENE KINDER«, HEILIGENHAUS

Der 3. Preis (1000 Euro) wird verliehen an den Verein »Vergessene Kinder« aus Heiligenhaus. Das Ehepaar Ullrich hat aus Eigeninitiative ein umfangreiches Hilfsprojekt für Kinder in Rumänien organisiert, das von der Betreuung von Straßenkindern über die Unterbringung von ehemaligen Heimkindern in Pflegefamilien bis zu einer Armenküche reicht. Die Jury begründete die Entscheidung damit, dass die Initiative über einen langen Zeitraum hinweg ein außerordentliches bürgerschaftliches Engagement zeige und damit den rumänischen Kindern, die in Europa zu den besonders Benachteiligten gehörten, eine Perspektive eröffne.

❖ Mehr zu diesem Projekt finden Sie auf Seite 22

DIE JURY VERLIEH AUSSERDEM ZWEI BESONDERE ANERKENNUNGEN:

»GEMEINSAM LEBEN, GEMEINSAM LERNEN« OBERHAUSEN

In diesem Projekt haben geistig behinderte SchülerInnen gemeinsam mit nicht behinderten Schülern eine Bürgerradiosendung zum Thema »Faschismus« erarbeitet. Unter dem Titel »Du würdest heute nicht mehr leben« setzten sich die Jugendlichen damit auseinander, dass behinderte Kinder unter der Nazi-Herrschaft ermordet wurden. Durch diese Arbeit wurden die Kinderrechte auf Leben, auf Integration behinderter Kinder und auf Informationsfreiheit umgesetzt. Der WDR wird zur Anerkennung diese Sendung im eigenen Programm wiederholen.

❖ Mehr zu diesem Projekt finden Sie auf Seite 44

GESAMTSCHULE ESSEN-HOLSTERHAUSEN

Die Schule hat durch ein umfassendes vorbildliches Schulkonzept zahlreiche Kinderrechte umgesetzt: Die Schule praktiziert die Beteiligung der SchülerInnen mit regelmäßigen Schulversammlungen, fördert Selbstverantwortung und Zivilcourage, setzt sich als »Agenda-Schule« für Nachhaltigkeit und für die Umwelt ein, arbeitet im Stadtteil mit anderen Institutionen zusammen und hat eine Integrationsklasse, in der auch geistig Behinderte lernen. Vor dem Hintergrund der PISA-Diskussion zeige diese Schule, so die Jury, dass Bildung eine umfassende ganzheitliche Aufgabe sei und »eine andere Schule möglich ist«.

❖ Mehr zu diesem Projekt finden Sie auf Seite 11

KINDERRECHTE IN SCHULE, HORT UND KINDERGARTEN



■ »Reden ist besser als Kloppen«, finden die Streitschlichter der St.-Peter-Gemeinschaftsgrundschule in Neuss. Neun Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen wechseln sich in den Pausen ab, ziehen eine gelbe Kappe auf und versuchen, auf dem Schulhof für Frieden zu sorgen. Zuerst wollten sich die Streithähne nichts von ihnen sagen lassen, aber inzwischen wenden sich die Kinder wie selbstverständlich an ihre MitschülerInnen mit den gelben Kappen auf dem Kopf. In einer AG haben die StreitschlichterInnen in Rollenspielen gelernt, wie man friedentiftend wirkt, dafür gibt es nämlich ein paar einfache Regeln: fragen, ob Hilfe gewünscht ist, ausreden lassen, gemeinsam eine Lösung suchen, eine neue Vereinbarung treffen, sich entschuldigen und Hände geben. Das Fazit der Lehrer: Die SchülerInnen lernen dabei, eigene, konstruktive Lösungen von Streitigkeiten zu finden. Schon nach den ersten Monaten ist das Leben auf dem Grundschulhof friedlicher geworden.

...✚ Kontakt

Schüler-Streitschlichter AG
St.-Peter Gemeinschaftsgrundschule
Rosellener Schulstraße
41470 Neuss-Rosellen

■ Als die Streitigkeiten auf dem Schulhof der Kölner Peter Petersen Schule immer häufiger wurden, wurde eine Kinderversammlung gegründet, die sich seitdem um die Regeln des Miteinanders kümmert. Je Klasse wurden zwei VertreterInnen in die Kinderversammlung gewählt, die sich alle 14 Tage trifft. Die anwesende Lehrerin schreibt nur Protokoll, die Gesprächsführung liegt in der Hand der Kinder. Beschwerden und Probleme werden nach einer Tagesordnung diskutiert, auch in den einzelnen Klassen. Die Ergebnisse werden dann wieder zurück in die Kinderversammlung getragen, die sich über Lösungen Gedanken macht. So konnte der Schulalltag demokratischer, verantwortlicher und friedlicher gestaltet werden: Wo gerollert und gebolzt

werden darf, wie viele Kinder gleichzeitig auf dem neuen Klettergerüst spielen dürfen und vieles mehr haben die SchülerInnen selbst geregelt. Auch die Streitschlichtung ist seit neuestem Aufgabe der Kinder-versammlungsvertreter. Außerdem organisierte die Kinderversammlung Friedensaktionen und sammelte Spenden für die Kinder im Irak.

...❖ **Kontakt**

Marion Jakel
GGG Peter Petersen
Mülheimer Freiheit 99
51063 Köln
Tel: (0 22 36) 6 70 99

■ Die Gesamtschule Holsterhausen engagiert sich sehr umfassend für Kinder von A wie Ausländerintegration bis Z wie Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen: Die Schule ist AGENDA-Schule und setzt sich für die Umwelt ein, hat eine Integrationsklasse, in der auch geistig Behinderte lernen, bildet StreitschlichterInnen aus und vergibt jährlich einen Preis für Zivilcourage, stellt ihre Schüler für demokratisches Engagement außerhalb der Schule frei, praktiziert die Kinderbeteiligung mit regelmäßigen Schulversammlungen, veranstaltet Ausstellungen und Buchprojekte zu Menschenrechtsfragen, organisiert Aus- und Fortbildungen ...

...❖ **Kontakt**

Margret Rasfeld
Gesamtschule Holsterhausen
Böcklinstr. 27
45147 Essen

■ »In den Schulen des Landes NRW hat sich in den letzten 25 Jahren kaum etwas in Bezug auf die Stärkung der Rechte der SchülerInnen getan«, schreibt Werner Zahn vom Landesinstitut für Schule und schlägt deshalb die LandesschülerInnenvertretung (LSV) für den WDR-Kinderrechtspreis vor. Denn diese Organisation bemüht sich darum, diese Lücke zu schließen. Sie führt in eigener Regie Seminare und Workshops durch und gibt dabei Erfahrungen, Inhalte und Aktionsbausteine an andere SchülerInnenvertretungen weiter. In Zusammenarbeit mit dem Schulministerium entstanden inzwischen mehrere Broschüren zu den Themen »Wie sich Schülerinnen und Schüler für andere engagieren«, »Mehr als Schule« und »Mehr Partizipation von Schülerinnen und Schülern«. Marco Riedel, LSV-Landesvorstand: »Wir wollen Impulse zur gemeinschaftlichen Gestaltung eines zukunftsfähigen Schulsystems geben«. Leider ist die vorbildliche Arbeit der LSV bisher noch weitgehend unbekannt.

...✦ **Kontakt**

LandesschülerInnenvertretung
Färber Straße 136
40223 Düsseldorf
Tel (02 11) 33 07 03
info@lsvnw.de
www.lsvnw.de

■ Der Vereinsname IDEA steht für Ideen, Dabeisein, Ermutigung, Aktivität. Ziel der ca. 40 Mitglieder ist es, Kindern und Jugendlichen mit schulischen oder gesellschaftlichen Problemen dabei zu helfen, sich in unsere Welt zu integrieren. Vor allem ausländische Kinder scheitern immer wieder an den schulischen Anforderungen. Daher gehören die tägliche Hausaufgabenhilfe und die Nachmittagsbetreuung zu den Kernaufgaben des Vereins. Eine gute Versetzungsquote und das Lob von Lehrern, Eltern und Schulleitern ermutigen den Verein, seine Arbeit fortzusetzen und das Angebot noch zu erweitern. Auch jüngere Geschwister werden in einer eigenen Gruppe betreut.

...✦ **Kontakt**

Angelika van Wersch
IDEA e. V.
Mühlenstr. 8
52080 Aachen
(02 41) 16 68 76

■ Der Kinderhort Vorstadtkrokodile e.V. geht seit ein paar Jahren einen ganz eigenen Weg der Konfliktbewältigung: Vor dem Hortgericht, das aus Kindern besteht, können diejenigen, die sich ungerecht behandelt fühlen, ihre Beschwerden zu Gehör bringen. Das Hortgericht hört die betroffenen Parteien und entscheidet über die angemessene Strafe. Ziel ist es, das eigenverantwortliche und selbstverwaltete Handeln zu fördern. All zu oft sind Kinder in Konflikten nur noch Zuschauer, während die Erwachsenen Lösungen herbeiführen. Das Hortgericht hingegen soll nicht nur die Kritikfähigkeit der Kinder fördern, sondern auch ihre Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit und Solidarität. Dabei lernen sowohl die »Angeklagten« und »Kläger«, als auch die »Richter« etwas darüber, wie man seine Gefühle äußert, sich in andere hineinversetzt und sich über Regeln des Zusammenlebens einigt.

...✦ **Kontakt**

Vorstadtkrokodile e.V.
Otto-Petersen-Straße 6
40237 Düsseldorf
(02 11) 68 46 11

■ 40-50 Kindergartenplätze fehlten in dem Ortsteil Gönne, Möhnesee im Jahr 1999. Dennoch lehnte der zuständige Jugendhilfeausschuss eine Erweiterung des Kindergartens ab. Die Eltern waren kurz davor zu resignieren, doch der Ratsherr Christian Klespe erreichte es mit Sachverstand, Zähigkeit und den demokratischen Instrumenten Bürgerbegehren und Petition, dass es schließlich doch 1 1/2 Jahre später zur Erweiterung des Kindergartens kam. Denn: Weder die Einrichtung einer provisorischen Kindergartengruppe in einer Wohnung, die die Eltern als »Kindergarten zweiter Klasse« empfanden, noch die Empfehlung, die Kinder ein paar Kilometer weiter zu einer anderen Einrichtung zu fahren, stellte den Ratsherren zufrieden. So konnte er zusammen mit den Eltern schließlich alle bürokratischen Hindernisse überwinden.

...✦ **Kontakt**

Christian Klespe
Am Bengst 13
59519 Möhnesee

KINDER REDEN MIT – BETEILIGUNGSPROJEKTE



■ In Hagen gab es vier Bezirksjugendräte, die sich mit Themen beschäftigten, die für Kinder und Jugendliche wichtig sind. Allerdings klafften die Meinungen deutlich auseinander, denn die jüngsten dieser Räte sind 10, die ältesten 18 Jahre alt. Um sich noch besser für die Anliegen von Jugendlichen und Kindern einsetzen zu können, beschritten die Hagener Jugendräte im Jahr 2003 neue Wege: Sie gründeten Arbeitsgruppen zu den Themen Jugendhilfeausschuss, Spiel- und Umfeldplanung, Freundschaft, Liebe & Sexualität, Übergang Schule und Beruf und Umwelt. Über die Ergebnisse dieser AGs erstellten sie eine umfangreiche Broschüre. Außerdem setzten sie durch, dass sie in Zukunft im Jugendhilfeausschuss vertreten sind, wo sie Rede- und Antragsrecht genießen.

...✚ Kontakt

Stadt Hagen
Fachbereich Jugend und Soziales
Kinder- und Jugendbüro
Pavillon im Volkspark
58095 Hagen
Tel: (0 23 31) 2 07 24 85
Fax: (0 23 31) 2 07 24 85
jugendsoziales@stadt-hagen.de

■ In Hildener Kinderparlament sitzen 54 Kinder, die sich zweimal im Monat treffen und sich in Arbeitskreisen über Schule, Spielplätze, Öffentlichkeitsarbeit und Umwelt/Verkehr unterhalten. Auch eine Internetseite gibt es vom Kinderparlament. In diesem Jahr haben sich 10 Parlamentarier vorgenommen, SchülerInnen an den Grundschulen über das Thema Kinderrechte zu informieren. Dazu haben sie sich aus dem Internet, Zeitungen und Büchern Material gesucht. Auch ein Besuch beim japanischen Generalkonsul gehörte dazu. Dort erfuhren sie von einem japanischen Kinderparlament. Außerdem führten die Kids Interviews in der

Fußgängerzone durch. Aus dem gesammelten Material entstanden Informationstafeln und ein Videofilm. Damit gehen die Kinderparlamentarier nun in Hildener Grundschulen.



Kontakt

Susanne Zwiener
Kinderparlament Hilden
Jugendamt
Heiligenstr. 13
40721 Hilden
Tel: (0 21 03) 24 65 46
Fax: (0 21 03) 24 65 40
zwiener@jugendzeit-hilden.de
www.netzfuerkids.de/kp-Hilden

■ Das Jugendwerk der AWO hat eine umfassende bundesweite Kampagne gestartet, mit der Jugendliche ermuntert werden, sich einzusetzen. Unter dem Motto »Eine(r) fehlt noch« geht es zum Beispiel um Flüchtlingskinder (die fehlen, weil sie abgeschoben werden), um Demokratie (bei der jede/jeder fehlt, die/der sich nicht engagiert), um Kinderarmut (weil arme Kinder ausgegrenzt werden und deshalb »fehlen«). Ausdrücklich sollen die Seminare, Öffentlichkeitsaktionen, Broschüren, Podiumsdiskussionen etc. der Kampagne politisch wirken, um die Umsetzung der Kinderrechtskonvention zu fördern.



Kontakt

Mark Unbehend
Bundesjugendwerk der AWO e.V.
Oppelner Straße 130
53119 Bonn
Tel: (02 28) 66 85-117
Fax: (02 28) 66 85-286
www.einer-fehlt-noch.de

■ Das Team des kommunalen Kultur- und Jugendzentrums in Spenge führte im April 2004 ein kreatives Medienprojekt über die Kinderrechte durch. Die Kinder haben dafür Plakatwände erstellt, einen Video-Spot über sich selbst gedreht, eine Radiosendung produziert, für die sie viele Interviews geführt haben. Auch den Bürgermeister von Spenge haben sie nach seiner Meinung zu den Kinderrechten gefragt. Eine Internetgruppe hat die Artikel der UN-Kinderrechtskonvention auf einer eigenen Website dargestellt und das ganze Projekt Schritt für Schritt dokumentiert. Zuletzt haben die Kinder noch ins Netz gestellt, welche Rechte sie sich persönlich wünschen.

...✦ **Kontakt**

Kultur- und Jugendzentrum Charlottenburg
An der Charlottenburg 7
32139 Spenge
Tel: (0 52 25) 37 35
Fax: (0 52 25) 86 12 85
www.charlottenburg.net/kinderrechte/



■ Welches Kind wünscht sich nicht einen Spielplatz mit Hügellandschaft, Wasserstellen und Weidenschungel, wo man mit Lehm, Wasser, Sand und Steinen nach Herzenslust herummatzen und experimentieren kann? Die Ideenwerkstatt Lebens(t)raum hilft Kindergärten, Schulen und Stadtverwaltungen dabei, diese Träume wahr werden zu lassen. Ziel ist es dabei, die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder durch Naturbegegnung und Sinneserfahrungen zu fördern. Kreativität, Umweltbewusstsein und Selbstständigkeit werden ebenfalls gestärkt. Wichtig ist den Ideengebern, dass Erzieherinnen, Lehrer, Eltern und vor allem die Kinder in die Planung und die Umsetzung des Konzepts einbezogen werden. Gerade die gemeinsame Arbeit von »Groß« und »Klein« schafft ein besonderes gemeinsames Erlebnis. Die Ideenwerkstatt hilft auch dabei, Zuschüsse für die geplanten Projekte zu erhalten.

❖ Kontakt

Andrea Vahrenhorst
Ideenwerkstatt Lebens(t)raum e. V.
An der Hessel 7
33790 Halle (Westfalen)
Tel: (0 52 01) 66 60 80

■ »Kinder sind der Rhythmus dieser Welt« hieß das Motto des Weltkindertages 2002 in Essen. Mehr als 15.000 Kinder und Erwachsene nahmen daran teil. Mit selbst gebastelten Trommeln, Pauken, Schlagzeugen, Töpfen und vielen Phantasieobjekten zogen sie durch die Innenstadt, um auf die Bedürfnisse und Rechte der Essener Kinder aufmerksam zu machen. Die BürgerInnen waren dazu aufgerufen, je 50 Cent zu spenden, Firmen einen Euro pro Mitarbeiter. Die Spenden in Höhe von 125.000 Euro gingen an Projekte, die sich für eine Verbesserung der kindlichen Entfaltung in Essen einsetzen, dabei wurden vier Bereiche ausgewählt: Gesundheit und Ernährung, Förderung von Bewegung und Spiel, Entwicklung von Sprachkompetenz, Abbau von sozialer Benachteiligung. Die Aktion basiert auf der Idee von Viktor Seroneit vom Plakat Kunst Hof Rüttenscheid, der bereits mit internationalen Plakat-

wettbewerben wie mit seinem Projekt »Kindheit ist kein Kinderspiel« weltweit Zeichen setzte. Als Partner für das Projekt »Essen trommelt für Kinder« gewann Seroneit die Aktionsgemeinschaft »Essen. Großstadt für Kinder«, die sich seit 1988 u. a. für Spielplatzpaten, Kinderforen im Rathaus und kinderfreundliche Hausordnungen einsetzt. In der Aktionsgemeinschaft wirken Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur, Schule, Sport, Elternschaft, Kirchen und Parteien mit.

...✦ **Kontakt**

Viktor Seroneit
Plakat Kunst Rüttenscheid
Annastr. 75
45130 Essen
info@plakat-kunst-hof-ruettenscheid.de
www.essen.trommelt.de
www.plakat-kunst-hof-ruettenscheid.de

Jürgen Schroer
Kinderbüro
Stadt Essen
45121 Essen
kinderbuero@essen.de
www.essen.de

■ »Kleine Haie« heißt das witzige und faszinierende Brettspiel, mit dem Kinder ihre Rechte erlernen können. Das Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Jugend von Westfalen hat es im April 2002, zum 10. Jahrestag der Ratifizierung der UN-Kinderrechte herausgegeben. Ausgeheckt wurde »Kleine Haie« von Elke Kaika und Uli Geißler. Fünf kleine Haie wollen sich schlau machen und etwas über Kinderrechte lernen. Dabei erfahren sie von Alltagssituationen, die sich jedes Kind vorstellen kann, mal sind es schöne, mal eher ärgerliche Momente. Nun heißt es Nachdenken: Welche Antworten gehören zu welchen Fragen? Was muss man sich als Kind bieten lassen und was nicht? Wer als erster seine fünf Weisheitszähne beisammen hat, gewinnt.

...✦ **Kontakt**

Elke Kaika
Amt für Jugendarbeit der
Evangelischen Kirche von Westfalen
Haus Villigst
58239 Schwerte
Tel: (0 23 04) 755-186
r.stender@aej-haus-villigst.de

■ 30 Jahre ist es jetzt her, dass Wolfgang Schneider für seinen damals zweijährigen Sohn einen Spielplatz in Köln-Vingst suchte. Weil das Angebot schlecht war, wurde Schneider selbst tätig: Gemeinsam mit Nachbarn pachtete er ein brachliegendes Gelände der Eisenbahn und begann mit einem kleinen Bauspielplatz mit Schaukel und kleinen Büschen. Inzwischen ist hier ein Kinderparadies entstanden, das von einem Verein mit immerhin 600 Mitgliedern betreut wird. »Wir sind stolz auf unseren Spielplatz. Hier kennt jeder jeden und so etwas wie Randalie oder Drogen hat es noch nie gegeben«, so der Initiator. Die Initiative Kinderspielplatz gründete außerdem das Kinder- und Jugendtheater »Die Schreihälsen« und die Karnevalsgruppe »De Spellplatzlumpen«. Wenn es im Winter zu kalt ist, um draußen zu spielen, so gibt es in der Nähe auch einen »Spielplatzkeller«, in dem die Kinder des »Veedels« sich zurückziehen können.

...✚ **Kontakt**

Initiative Kinderspielplatz Homarstr./
Ecke Kampgasse e. V.
Kinder und Jugendtheater »Die Schreihälsen«
Wolfgang Schneider
Homarstraße 31
51107 Köln
Tel: (02 21) 87 57 40

■ Als die neu gepflanzten Jungbäume in Alhausen, Bad Driburg im heißen Sommer 2003 zu vertrocknen drohten, griffen die Bürger zur Selbsthilfe: Sie gossen und pflegten die Bäume. Als sie von Kindern darauf angesprochen wurden, was sie da machten, entstand die Idee, ein Anschauungsobjekt zu entwickeln, dass Kindern den Prozess der Bewässerung verdeutlicht. So kam es zum Bau der »Mini-Baumschule«: Pflanzkästen mit Glasscheiben in Kinder-Augenhöhe, an denen der Mechanismus der Wasseraufnahme durch die Wurzeln erklärt und beobachtet werden kann. Die Mini-Baumschule ist bereits auf vielen Stadtfesten zu sehen gewesen.

...✚ **Kontakt**

Beate Krawinkel
Weberring 49
33014 Bad Driburg
AlhäuserSkizzen@aol.com

KINDERRECHTE MACHEN STARK



■ Bewegungsmangel hemmt die kindliche Entwicklung. Der Landes-Sport-Bund setzt sich daher vehement für die Förderung von Bewegung und Sport für Kinder ein. Ende 2003 waren bereits 38 Tageseinrichtungen in NRW als Bewegungskindergärten anerkannt. Sinnvoll wäre es, dachte sich der Landes-Sport-Bund, diese durch eine Koordinations- und Beratungsstelle in ihrer Arbeit zu unterstützen. Diese Beratungsstelle hätte zum Ziel, die Standards zu überprüfen und für ihre Einhaltung zu sorgen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse aufzubereiten, neue Materialien zu erstellen und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, ein Netzwerk zu errichten und Lobbyarbeit für Kinder zu leisten. Der Landes-Sport-Bund und die Sportjugend NRW haben das Konzept für diese Schaltstelle erarbeitet und setzen sich nun für die Realisierung des Projektes ein.

❖ Kontakt

Jürgen Driever
Sportjugend Nordrhein Westfalen
Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg
(02 03) 7 38 10
sportjugend@lsb-nrw.de
www.sportjugend-nrw.de

■ »Chancengleichheit beginnt mit Sprache«, dachten sich einige Eltern in Velbert, als sie beobachteten, wie die Kinder aus Migrantenfamilien schon im Kindergarten hinter den gleichaltrigen deutschen Kindern zurückblieben. Damit alle Kinder dieselben Startbedingungen und eine Aussicht auf späteren schulischen und beruflichen Erfolg haben, organisiert der Elternverband für Chancengleichheit e.V. seit 2003 eine spielerische, aber intensive Sprachförderung in Kleingruppen. Schon Kinder ab 1 1/2 Jahren können mit ihren Müttern gemeinsam teilnehmen. Qualifizierte Erzieherinnen und Lehrerinnen leiten die Gruppen, finanziert wird die Arbeit mit kleinen Beiträgen und Spenden.

❖ Kontakt

Shahin Wagner
Elternverband für Chancengleichheit e. V.
Eichenstr. 61
42553 Velbert
www.efc-web.de

■ Zwanzig Organisationen haben sich zum »Forum Förderung von Kindern« zusammengeschlossen, darunter der Paritätische Wohlfahrtsverband, der Deutsche Kinderschutzbund, die GEW, die Kölner Eltern- und Kinderselbsthilfe und der Landeselternrat für Kindertageseinrichtungen in NRW. Das Forum sucht in erster Linie den Austausch von Informationen, Einschätzungen und Beobachtungen zu aktuellen Entwicklungen. Daraufhin kommt es zu Stellungnahmen an den Landtag oder an die Landesregierung, zu Presseinformationen, Demonstrationen, Aktionsplanung, Unterstützung von lokalen Maßnahmen etc. Themen, die das Forum bisher aufgegriffen hat, waren unter anderem: Armut und Gesundheit von Kindern, Bildungsvereinbarung, Gruppenstärken in Kitas, IGLU, Pisa, Schulrechtsänderungen, Sprachstandsfeststellungsverfahren, offene Ganztagschule.

...❖ **Kontakt**

Gerhard Stranz
Forum Förderung von Kindern
c/o Intern. Vereinigung der
Waldorfkinderergärten e.V.
Melgelteichstr. 59
44225 Dortmund
www.muenster.org/eltern-helfen-eltern/
[Forum Kinder/forum.htm](http://ForumKinder/forum.htm)

HILFE FÜR KINDER IN KRISENGBIETEN



■ Das Ehepaar Ullrich aus Heiligenhaus begann schon 1996 damit, sich für Waisenkinder in Rumänien zu engagieren und sammelte Sachspenden. Bald überforderte die Menge der Spenden den Privathaushalt. Der Verein »Vergessene Kinder – Villa Nonnenbusch e. V.« wurde gegründet und arbeitet inzwischen auf mehreren Ebenen in der rumänischen Stadt Medias. Zunächst wurden Waisenhäuser mit Kleidung, Nahrung, Spielsachen und medizinischen Instrumenten versorgt. Nach der Schließung von schlecht geführten Heimen setzte sich der Verein erfolgreich für die Unterbringung von Kindern in rumänischen Familien ein. Außerdem wurde ein Haus als Anlaufstelle für Straßenkinder renoviert und eine Armenküche für mittellose Menschen eingerichtet.

❖ **Kontakt**

Petra Ullrich
Vergessene Kinder – Villa Nonnenbusch e. V.
Südring 180
42579 Heiligenhaus
Tel: (0 20 56) 25 53 27
vergessene-kinder@gesundheitszentrum-
heiligenhaus.de

■ Die GGS Freiligrathschule in Ahlen hat auch in diesem Jahr wieder 18 Kinder von ihrer Partnerschule in Jelsk/Weißrussland nach Deutschland eingeladen. Doch diesmal wird der Besuch von der Klasse 3a auf besondere Weise mit vorbereitet: Die Kinder haben sich mit der Thematik der Tschernobylkatastrophe vertraut gemacht und konnten daher Eltern und Presse auf eindrucksvolle Weise demonstrieren, warum dieser Besuch für die Kinder aus Weißrussland so wichtig ist. Die SchülerInnen suchen nach Gasteltern, helfen bei der Organisation eines Sponsorenlaufes, um die Reise zu finanzieren und werden schließlich den Besuch selbst mit gestalten. Ihr selbst verfasstes Theaterstück

»Reise nach Jelsk« zeigt, wie viel diese SchülerInnen bereits von der fremden Welt verstanden haben und wie gut sie sich in ihre Gäste einfühlen können.

✚ **Kontakt**

Gabi Stöver
Freiligrathschule
Am Röteringshof 83
59229 Ahlen
Tel: (0 23 82) 6 50 36
Fax: (0 23 82) 9 68 95 77
freiligrathschule-ahlen@t-online.de
www.freiligrathschule-ahlen.de

■ In die Friedrich-von-Spee-Gesamtschule gehen viele Kinder von ehemaligen afghanischen Fußballnationalspielern. Die Väter mussten wegen der Taliban das Land verlassen und kamen nach Paderborn. Als die Klasse 5d das Thema Kinderrechte/Recht auf Bildung durchnahm, entstand die Idee, Kontakt mit einer Schule in Afghanistan aufzunehmen und eine Partnerschaft aufzubauen. Die Paderborner SchülerInnen haben bereits damit begonnen, sich über die Ariana-Schule nahe Kabul zu informieren. Sie luden zwei Gäste aus Afghanistan ein und ließen sich erzählen, wie der Schulalltag aussieht, sie sahen einen Film über den Bau der Schule (bei dem die Kinder mitgeholfen haben) und erfuhren, dass Mädchen unter den Taliban überhaupt keine Schulen besuchen durften. Nun ist ein Brief mit Fotos der deutschen SchülerInnen nach Afghanistan unterwegs. Die Klasse 5d will aber auch konkrete Unterstützung anbieten und plant eine Reihe von Aktionen, um Geld für die Ariana-Schule zu verdienen. Ein Sponsorenlauf erbrachte soviel Geld, dass davon ein afghanischer Lehrer für ein Jahr bezahlt werden kann. Mit dem Rest soll eine Bibliothek aufgebaut werden.

✚ **Kontakt**

Lisa Müller und Ilja Klippenstein
5d der Gesamtschule Friedrich-von-Spee
Weißdornweg 6
33100 Paderborn
(0 52 51) 1 66 90

ENGAGEMENT FÜR KINDER IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN



■ »Ich war geschockt über das unbeschreibliche Elend der Kinder«, erklärt die Krankenschwester Ingrid Pickhardt ihre Motivation, indischen Kindern zu helfen. 1992 verbrachte sie vier Wochen in Indien, als ihr Mann Rainer dort einen Lehrauftrag erhalten hatte. Die junge Mutter, die damals selbst gerade zwei kleine Kinder hatte, entschloss sich, etwas gegen das Elend zu tun. Sie überwand alle bürokratischen und finanziellen Hürden und gründete ein Waisenhaus in der Nähe von Madras. 44 Kinder zwischen null und acht Jahren werden dort inzwischen betreut. Darunter sind Kinder aus zerrütteten Verhältnissen, Mädchen, die wegen ihres Geschlechts von der Familie abgelehnt und ausgesetzt worden sind, Vollwaisen und kranke oder behinderte Kinder. Ein inzwischen gegründeter gemeinnütziger Verein und eine Reihe ständiger Spender stellen die Versorgung und Betreuung der Kinder sicher. Ein- bis zweimal im Jahr ist Ingrid Pickhardt selbst im Waisenhaus anwesend.

...✦ **Kontakt**

Rainer und Ingrid Pickhardt
Waisenhausmission Bethesda Baby-Home e. V.
Ravenbusch 8
45888 Gelsenkirchen
(02 09) 81 61 56

■ In Jackson drift, einem Slumgebiet ca. 25 km südlich von Johannesburg (Südafrika) gelegen, wohnen etwa 15.000 Menschen unter unwürdigen Bedingungen: Es gibt weder fließendes Wasser, noch Strom oder sanitäre Einrichtungen. Aids und Arbeitslosigkeit bestimmen den Alltag. Die meisten der hier lebenden Kinder sind mangelernährt und krank. 40 % von ihnen weisen klinische Zeichen einer HIV-Infektion auf. Der Verein Rainbow Children hat in diesem Gebiet einen Schulkindergarten aufgebaut und sorgt durch Spendengelder dafür, dass mittlerweile 210 Kinder verteilt auf sieben Klassen hier eine Tagesbetreuung bekommen und damit einen besseren Start ins Leben. Zwei Mahlzeiten pro Tag, Kleidung, Spielen und Lernen mit SozialarbeiterInnen und LehrerInnen ermöglichen den Kindern eine altersgerechte Entwicklung.

...❖ **Kontakt**

Andrea Kohlmeyer
Rainbow Children e. V.
Hindenburgstraße 49
42853 Remscheid
www.rainbowchildren.org

■ SchülerInnen, Ehemalige, Eltern und LehrerInnen der Gesamtschule Aachen-Brand unterstützen das Stadtteilprojekt Tierra Firme in der kolumbianischen Stadt Ibabué. Dort geht es darum, die Ernährung der Kinder zu verbessern, Bildungsmöglichkeiten zu schaffen und gegen Hass und Gewalt ein friedvolles Miteinander zu fördern. Auch die Kinderrechte werden bekannt gemacht und mit Leben gefüllt. Um die Arbeit der Ehrenamtlichen zu unterstützen, gibt es an der Aachener Gesamtschule den Fair-World-Shop, in dem fair gehandelte Waren verkauft werden. 4000 Euro konnten bereits eingenommen und nach Kolumbien weitergeleitet werden.

...❖ **Kontakt**

Fair-World-Shop
Gesamtschule Brand
Rombachstr. 41-43
52078 Aachen
kolumbien-projekt@gmx.de

■ Bei einer Schulaktionswoche im Februar 2003 kamen Kakaobauern aus Bolivien und der Dominikanischen Republik nach Köln und berichteten in Schulen von ihren Arbeitsbedingungen, und davon, wie wichtig fairer Handel für sie ist. Das Kinder- und Jugendensemble der Ziegenbartsitzung hat daraufhin gemeinsam mit Jürgen Becker und Klaus dem Geiger die Hintergründe des fairen Handels am Beispiel Kakao als Karnevals-Sitzungs-Beitrag entwickelt und eingeübt. Der Beitrag »Schokolade«, nach dem Original von Trude Herr (»Ich will keine Schokolade«) zeigt die ungerechten Welthandelsstrukturen mit den Folgen für die Kakaobauern und deren Familien auf. Die Kehrseite des »Sarotti-Mohrs«, des Kakaoproduzenten, der sich keine Schokolade leisten und seine Kinder nicht zur Schule schicken kann, wurde in einer vom Publikum umjubelten Form auf die Bühne gebracht.

...✦ **Kontakt**

Werner Huber
»Kampagne Jecke Fairsuchung« –
Faire Kamelle im rheinischen Karneval
Forum eine Welt e. V.
Wilhelm-Schreiber-Strasse 37
50827 Köln
Tel: (02 21) 5 95 24 00

■ Johanna Verhoeven (10) und ihre Freundin Karoline Hundgeburt (10) haben sich viele Gedanken zum Thema Kinderrechte in der dritten Welt gemacht und sich dazu Informationen aus Zeitschriften besorgt. Dann haben sie einen Vortrag über den Alltag benachteiligter Kinder ausgearbeitet und ein Meinungs- und Unterschriftenheft angelegt, das sie interessierten Freunden, Eltern und Lehrern vorgelegt haben. So ist eine sehr persönliche Sammlung von Gedanken darüber entstanden, warum es so wichtig ist, dass sich Kinder für ihre Rechte einsetzen.

...✦ **Kontakt**

Johanna Verhoeven
Pastoratsweg 17
40489 Düsseldorf

■ Als die Klasse 8.1.1 der Integrierten Gesamtschule Holweide (Köln) das Thema »Kinder in der dritten Welt« durchnahm, erfuhren die SchülerInnen auch Näheres über die Organisation Butterfly, die sich um Straßenkinder in Delhi (Indien) kümmert. Da die Kinder auf der Straße leben, findet auch die Betreuung auf der Straße statt: Freiwilliger Unterricht, ärztliche Versorgung, Information über Kinderrechte. Die Kölner SchülerInnen organisierten daraufhin am Tag der offenen Tür einen Informationsstand über die Arbeit von Butterfly, außerdem sammelten sie mit Schuhputzen, Spenden und einem Sponsorenlauf bisher insgesamt 2400 Euro. Und sie sind sicher: In Zukunft wollen sie sich noch mehr Aktionen ausdenken!

...✦ **Kontakt**

Klasse 8.1.1
IGS Holweide
51067 Köln

■ Die SchülerInnen der Klasse 5f der Fridtjof-Nansen-Realschule in Gronau haben mit sehr viel Mühe und Engagement eine Ausstellung zum Thema »Schule anderswo – Kinder haben ein Recht auf Bildung« organisiert, die auf ihrem Schulhof gezeigt wurde. In der großen Pause wurden dabei Waffeln für einen guten Zweck verkauft. Die Kinder gingen verschiedenen Fragen nach: Was lernt Jerry in Mikronesien? Geht in Bolivien jedes Kind zur Schule? Das Interview mit einem irakischen Mitschüler zeigte, dass Schule nicht gleich Schule ist.

...✦ **Kontakt**

Andrea Preuß
Klasse 5f
Fridtjof-Nansen-Realschule
Eschweg 7
48599 Gronau

■ Aus dem Thema »Kinder in anderen Ländern« erwuchs für die Klasse 2b der Johanniterschule in Köln ein langfristiges intensives Engagement. Die SchülerInnen informierten sich nicht nur sehr ausführlich über die Lebensbedingungen von Kindern in Bangladesh, sondern bauten auch eine Partnerschaft und Patenschaft zu einer Klasse in Khulna auf. Da die SchülerInnen zusätzlich zu den gesammelten Spenden möglichst vielen Leuten von den Lebensumständen berichten wollten, organisierten sie einen Elternnachmittag. Dabei mussten ihre Eltern verschiedene Stationen durchlaufen, an denen sie kleine Arbeitsaufträge erfüllen sollten, z. B. Lückentexte, die ausgefüllt wurden, eine Landkarte sortieren, ein selbst gebasteltes Memory über das Leben in Khulna spielen, Rätsel lösen, eine Tüte basteln usw. Die Kinder begleiteten die Eltern dabei als »Experten«.

...✦ **Kontakt**

Klasse 2b, Frau Nelles
Grundschule Johanniterschule
50859 Köln

■ Als der Franziskanerpater Beda vom Kloster Bardel den beiden vierten Klassen der Johannesschule in Rheine-Mesum von den Lebensbedingungen brasilianischer Straßenkinder erzählte, waren die Kinder sehr betroffen und sich schnell einig: sie wollten Geld sammeln, um es nach Brasilien zu schicken. Die Kinder hatten viele Ideen: Sie bastelten Kastanienmännchen, verkauften selbstgebundene Blumensträuße, Waffeln, Weihnachtskarten. So kamen bald 813 Euro zusammen. Doch die Grundschüler wollten selbst auch Aufklärungsarbeit leisten und gestalteten dazu Arbeiten, die im Pfarrsaal der Gemeinde ausgestellt wurden. Außerdem haben sie sich sehr intensiv mit dem Thema Kinderrechte auseinandergesetzt und dabei gelernt, wie kostbar ein Zuhause, ein eigenes Bett und sogar der Schulbesuch sein können.

...✦ **Kontakt**

Klasse 4a, Angela Prenger
Johannesschule Mesum
Schulstr. 5
48432 Rheine

KINDER SIND UNVERKÄUFLICH



■ »Kinder sind unverkäuflich!«. Unter diesem Motto stand die Aktion von Unicef Herne im Februar 2004. Auch das UNICEF-Juniorteam hatte sich etwas zum Thema ausgedacht und setzte die Idee gemeinsam mit Mitgliedern des Herner Kinder- u. Jugendparlaments um. Sie klebten Fotos von Kindern aus der dritten Welt auf Schuhkartons und legten diese mit Preisschildern in der Fußgängerzone aus. Diese durchaus drastische Form der Aufklärung fand nicht nur positives Echo, führte aber zu wichtigen Gesprächen, in denen die Jugendlichen viele Bürger davon überzeugen konnten, wie wichtig es ist, gegen den Kinderhandel vorzugehen. Auch Spenden wurden gesammelt. Das UNICEF-Juniorteam meldet sich regelmäßig im Bürgerfunk des Lokalradios zu Wort.

...✚ Kontakt

Kevin Drews
Unicef-Juniorteam
Lackmanns Hof 66
44629 Herne

■ Vor drei Jahren erfuhren die SchülerInnen der Klasse 5 des Einhard-Gymnasiums (Aachen) im Politikunterricht Erschreckendes über Kinderarbeit in Indien. Sofort wurde Geld gesammelt, damit man wenigstens ein Kind aus der Ausbeutung der Teppichindustrie befreien konnte. Dafür wuschen die SchülerInnen Autos, mähten Rasen, passten auf Kinder auf etc. Dann hatten sie noch eine andere Idee: Sie nähten, häkelten oder strickten kleine Quadrate, die sie symbolisch verkauften und zu einem Flickenteppich zusammennähten. Mit diesem Teppich saßen sie dann bei Veranstaltungen, nähten und verteilten ihr selbst erstelltes Infomaterial. Je größer der Teppich wird, desto mehr Kindern konnte bisher geholfen werden. Zuletzt soll dieser Teppich versteigert werden, dann möchten die SchülerInnen, die sich inzwischen zu einer AG zusammengeschlossen haben, ein anderes Projekt gegen Kinderarbeit entwickeln.

...✚ Kontakt

Svenja Damerius
Einhard-Gymnasium
Schumannstraße 4
52066 Aachen

■ Die Klasse 4b der GGS Dernekamp beschäftigte sich im vergangenen Jahr mit dem Thema »Kinder in aller Welt«. Dabei lernten die SchülerInnen nicht nur, dass Kinder in aller Welt dieselben Rechte haben, sondern auch, dass die Umsetzung dieser Rechte nicht selbstverständlich ist. Als der katholische Priester Jochen Reidegeld, der das Netzwerk »Roter Keil« gegen Kinderprostitution ins Leben gerufen hat, die Klasse besuchte und davon erzählte, dass Kinder in Sri Lanka aus Armut und Verzweiflung von ihren Eltern an Sex-touristen verkauft werden, beschlossen die GrundschülerInnen, sich zu engagieren. Sie planten einen Flohmarkt, nahmen stolze 1.242 Euro ein und leiteten diese an den »Roten Keil« weiter.

❖ **Kontakt**

Karin Ziebolz
Gemeinschaftsgrundschule Dernekamp
48249 Dülmen

■ Die SchülerInnen der Klasse 10e der Realschule im Kreuzviertel (Münster) haben sich im Rahmen ihres Politikunterrichtes mit verschiedenen Facetten der Kinderrechte in aller Welt befasst und daraus eigene Aktionen entwickelt: Sie haben einen Comic zum Thema Straßenkinder in Deutschland entworfen, einen Liedtext über Kindeshandel an der deutsch-tschechischen Grenze und einen Flyer über »Schule anderswo«. Daneben starteten sie eine Unterschriftenaktion zum Thema »Straßenkinder in Honduras« und über all ihre Aktionen haben sie einen Zeitungsartikel für die Tageszeitung verfasst.

❖ **Kontakt**

Dagmar Behring
Realschule im Kreuzviertel
Klasse 10e
Finkenstr. 76
48147 Münster

■ Teresa Conrad und Teresa Kotulla (beide 13 Jahre) waren sehr schockiert, als sie sich näher mit dem Thema Kinderhandel beschäftigt hatten, und wollten das Thema in die öffentliche Diskussion bringen. Dafür haben sie Infozettel entworfen, Briefe geschrieben, einen Vortrag ausgearbeitet und Spenden für UNICEF gesammelt.

...✦ **Kontakt**

Teresa Conrad
Feuerbachstr. 23
50933 Köln

■ Svenja, Charlotte, Lena und Lara (alle 12-13) haben sich zum Thema Kinderrechte, Kinderhandel und Kinder in der 3. Welt informiert, im Internet gesucht, Zeitungen gelesen und in Bücher geschaut und dann eine website darüber erstellt, die für Kids in ihrem Alter gedacht ist. Das Ziel ihrer Arbeit: »Wir wollen möglichst viele Menschen über das Leben der Kinder überall auf der Welt informieren.«

...✦ **Kontakt**

Svenja Patzack
Rüdenkuhle 19
59555 Lippstadt
www.Kinder-haben-Rechte.de.vu

AUCH TRAUER UND WUT SIND KINDERRECHTE



■ Wenn Kinder einen geliebten Menschen durch den Tod verlieren, leiden sie anders als Erwachsene. Momente der tiefen Trauer wechseln ab mit längeren Phasen der Unauffälligkeit. Es ist wie ein Hinein- und Hinausschlüpfen aus dem Trauerprozess. Mit wem kann das Kind sprechen? Freunde und Klassenkameraden ziehen sich oft zurück, wissen nicht, was sie sagen oder tun sollen. Auch die Familien der Kinder sind häufig mit der Situation überfordert. Nach dem Modell des Dougy Centers in Portland, USA, begleitet »Domino« Kinder in der schwierigen Zeit der Trauer, hilft ihnen dabei, ihren Verlust zu verarbeiten: In kleinen Gruppen können die Kinder malen, schreiben, kneten, Rollen- und Pantomimespiele durchführen, aber sich auch an Sandsäcken und »Wutbrocken« abreagieren. Im Zentrum steht auch die Erfahrung, dass andere Kinder ähnliche Gefühle haben.

...❖ **Kontakt**

Domino
Zentrum für trauernde Kinder e.V.
Auf dem Broich 24
51519 Odenthal
(0 21 74) 43 99
www.zentrakin.de

■ Die optimistische Einschätzung, Kinder würden nach dem Tod eines Angehörigen von Freunden und Verwandten genug gestützt, trifft nicht zu. Dies veranlasste die Mitarbeiter der Hospizinitiative in Viersen in diesem Jahr dazu, eine Trauerbegleitung für Kinder einzurichten. Mädchen und Jungen zwischen 8 und 12 Jahren treffen sich alle 14 Tage zum Spielen und Toben, Albern und Lachen. Bei jedem Treffen wird aber auch eine Geschichte vorgelesen, die den Kindern den Einstieg ins Erzählen und Austauschen ermöglicht. Darüber hinaus ist ein offener Jugendtreff geplant.

...❖ **Kontakt**

Conny Wolff
Hospizinitiative Kreis Viersen e.V.
Schützenstr. 14
41748 Viersen
(0 21 62) 2 90 50
Hospiz.Viersen@t-online.de



■ Der Verleger Micha Labbé aus Köln hat nicht nur Spaß daran, schöne Bilderbücher für Kinder zu machen, sondern er wollte die Kreativität der Kinder auch auf anderen Wegen fördern. So richtete er eine Internet-Webseite für Kinder ein, die frei von Werbung und kommerziellen Interessen ist, dafür aber voller Spiel-Ideen, witziger und ernster Informationen und Anregungen steckt. Auch die Themen Kinderrechte, starke Kinder und Kinder mit Behinderung werden auf vielfältige Weise beleuchtet: www.zzzebra.de. Die Seite ist inzwischen auch in die Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten eingebracht: www.seitenstark.de

❖ Kontakt

Micha Labbé
Labbé Verlag
Walter-Gropius-Str. 16
50126 Bergheim
(0 22 71) 49 49 0
www.zzzebra.de

■ Auf dem Schulhof der Mindener Grundschule, die von vielen ausländischen SchülerInnen besucht wird, stehen inzwischen drei Lehmhäuser: ein westfälisches Fachwerkhaus, eine tansanische Rundhütte »Mtae« und das indische Landhaus »Sabarkantha«. Über 300 Kinder und Jugendliche haben dabei mitgeholfen, die Häuser in Kinder-Größe zu bauen. Für die Zukunft sind noch eine weißrussische Datscha und eine lateinamerikanische Hütte geplant. Das »Eine Welt-Dorf«, das hier entsteht und wächst, ist nicht nur von Kindern verschiedener Nationalitäten errichtet worden, sie treffen sich hier auch zum gemeinsamen Spiel. Außerdem finden im Dorf AGs statt: Die Bauwerkstatt, die Errichtung eines Gartens der Skulpturen, der Bau eines Lehmbackofens, in dem internationale Speisen zubereitet werden können, der Bau eines Wasserspielplatzes, Tanzworkshops in denen muslimi-

sche und christliche Kultur sich begegnen und ein Erntefest im Herbst 2004, deren Erlös Wasserprojekten in Afrika und Indien zufließen wird. Motto: »Eine Welt ist möglich – wir haben damit angefangen!«

...❖ **Kontakt**

Falk Bloech
IBZ Juxbud e.V.
Simeonstr. 19
32423 Minden

■ Seit sieben Jahren steht »Das schiefe Haus«, ein Holzhaus in Kindergröße als kulturpädagogisches Projekt vor dem Salzmannbau in Düsseldorf-Bilk. In diesem Umfeld hatte es bereits viele Kunst- und Kulturprojekte von Erwachsenen gegeben, nun waren die Kinder dran: Sie bauten das Haus gemeinsam mit dem Künstler Klaus Sievers und gestalteten es nach ihren Vorstellungen. »Besonders gut war«, schrieb ein Kind, »das wir auch Sachen machen konnten, die sonst nur Erwachsene machen, wie anstreichen, schleifen und spachteln ...« Das schiefe Haus ist aber mehr als ein Spielhaus. Alle sechs Monate wird es von den Kindern komplett neu gestaltet. So war es bisher schon »Haus der Zukunft«, »Traumhaus«, »Wappenhaus«, »Gespenterhaus«, »Röhrenhaus« und »Spielzeughaus«.

...❖ **Kontakt**

Julia Heitmann
BAU-KINDER-KULTUR
Bürgerhaus Bilk
Himmelgeister Str. 107 h
40225 Düsseldorf
(02 11) 9 34 81 28

■ Die Musical-AG der Städtischen Realschule Sundern hat im Juli 2003 zwei umjubelte Aufführungen des Musicals »Damit Kinder leben können« von Siegfried Fietz und Daniela Dicker auf die Bühne gebracht. Die Geschichte handelt von den Geschwistern Max und Maja, die im Traum nach Südamerika reisen. Dort begegnen sie AltersgenossInnen, die ein ganz anderes Leben führen als sie selbst: Der Straßenjunge Lorenzo, das Dienstmädchen Romeri, und viele andere Kinder, die unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten müssen. »Das ist nicht gerecht«, finden Max und Maja, die durch ihre Reise den Inhalt und Sinn von Kinderrechten ganz unmittelbar erleben und verstehen können. Und sie suchen nach Wegen, um ihren Freunden zu helfen. Der Erlös der Vorstellungen ging an UNICEF. In diesem Jahr plant die AG zwei neue Aufführungen, ebenfalls ein Musical von Fietz/Dicker: »Kindern ein Zuhause geben« handelt von Kindersoldaten und Arbeitssklaven in Indien.

❖ **Kontakt**

Gunhild Beckmann
Musical AG der Städtischen
Realschule Sundern
Rotbuschweg 28
59846 Sundern
Tel: (0 29 33) 7 70 72
Fax: (0 29 33) 7 70 73

■ Schon seit vier Jahren gibt es Radio Rasant, ein Radioprogramm von Jugendlichen, das weltweit einzigartig in seiner Art ist. Denn Radio Rasant (gegründet von drei SchülerInnen der Realschule Sundern) stellt nicht nur regelmäßig einstündige Radiosendungen für Jugendliche her, die von 13 SchülerInnen der 8.-10. Klasse geplant, vorbereitet und getextet werden. Der Sender ist auch Mitglied in internationalen Arbeitsgemeinschaften und sendet europaweit, teilweise sogar noch weiter. Inhaltlich konzentrieren sich die Informationssendungen auf die Arbeit von UNICEF. »Wir informieren über Projekte rund um den Globus und somit auch über die – oftmals vernachlässigten – Kinderrechte dieser Welt.



Kontakt

Reinhard Marx
Radio Rasant
Städtische Realschule Sundern
Rotbuschweg 28
59846 Sundern
(0 29 33) 7 70 21
www.radiorasant.org

KINDERRECHTE KENNEN KEINE GRENZEN



■ Vernetzung ist ein wichtiges Mittel, um das Ziel ganzheitlicher Entwicklung von Kindern besser erreichen zu können. Seit Jahren bindet der Förderverein der Pestalozzi-Grundschule in Mülheim daher Schule, Polizei, Kinderschutzbund und andere Initiativen, die sich um Toleranz und Integration kümmern, in gemeinsame Projekte ein. In diesem Jahr wird es einen neuen multikulturellen Treff geben. Angesichts der Tatsache, dass die Schule 14 verschiedene Nationen beherbergt, sind viele Aktionen geplant: Internationale Lesenachmittage, das Kennenlernen von lateinamerikanischen Instrumenten und Musik, eine kulinarische Reise in den Osten, Spiele und Lieder aus Russland, Collagen und Wandteppiche, die von den Heimatländern der SchülerInnen erzählen. Im Mittelpunkt des Multi-Kulti-Treffs soll dabei das soziale Miteinander stehen. Kinder können in ungestörter Atmosphäre etwas über die anderen lernen, aber auch die eigene Herkunft in selbstbewusster Form präsentieren und erleben. Toleranz und Vertrauen stehen an erster Stelle. Die mit einem Zirkus gemeinsam erarbeitete Vorstellung bot auf besondere Weise die Möglichkeit, hautnah zu erfahren, dass das Zusammenwirken von verschiedenen Nationen und Fähigkeiten Vielfalt im Leben bedeutet.

...❖ **Kontakt**

Ute Kalvelis
Förderverein der
Pestalozzi-Grundschule
Bülówstr. 31-33
45479 Mülheim/ Ruhr
Tel: (02 08) 42 26 52

■ »Wir Haben ein Recht auf fersorgung. Ich krige zu essen. Ich krige was zu lernen. Einfach perfekt.« Diese und viele andere Sätze fielen den SchülerInnen der Klasse 3 c ein und dann gestalteten sie eine Wand des Foyers in der Großenbruchschule in Essen zum Thema Kinderrechte. Die Schule vereint viele Kinder aus unterschiedlichen Nationen und liegt in einem problematischen sozialen Umfeld. »Doch wir möchten zeigen, dass wir hier friedlich zusammen lernen und spielen«, erläutert die Lehrerin der Klasse 3 c, Frau Schink. Auf das Thema Kinderrechte stießen die SchülerInnen, als sie sich gegenseitig von ihren Heimatländern erzählt haben. Viele von ihnen hatten sehr unterschiedliche Erfahrungen mit den Themen »Recht« und »Unrecht« gemacht, und so entstand die Idee, die Kinderrechte, die ja für alle Kinder auf dieser Welt gelten, zusammenzutragen und das Foyer damit zu gestalten.

❖ **Kontakt**

Frau Schink
Klasse 3c
Großenbruchschule
Großenbruchstraße 25
45326 Essen
Tel: (02 01) 31 31 18
102052@schule.nrw.de

■ Das Jugendamt der Stadt Datteln initiierte 2001 das Projekt »Schulpartnerschaft – Kommunen gegen Rechtsextremismus«. Ziel sollte es sein, die SchülerInnen für rechtsextremistische und rassistische Tendenzen zu sensibilisieren, einen vorurteilsfreien Umgang miteinander zu fördern und die Medienkompetenz zu erweitern. Die Gustav-Adolf-Schule und die Steinbrink-Grundschule nahmen an dem Projekt teil und knüpften freundschaftliche Beziehungen miteinander. Es begann mit dem Austausch von E-mails und Briefen, gegenseitigen Besuchen und dem Austausch von Material zum Thema. Die SchülerInnen erstellten ein Foto-Friedens-ABC, illustrierten das Buch »Einfach farbig«, und erarbeiteten die Aufführung des Theaterstücks »Fremde werden Freunde«.

...❖ **Kontakt**

Margret Fischer
Gustav-Adolf-Schule
Wagnerstr. 24
45711 Datteln
(0 23 63) 6 12 22
Gustav-adolf-schule@t-online.de

■ Seit etwa drei Jahren gibt es am Otto-Hahn-Gymnasium Monheim am Rhein eine Menschenrechtsgruppe von SchülerInnen der 8.-13. Klasse. Sie kümmern sich um die Kinder auf dem Flüchtlingsschiff »Siesta« im Düsseldorfer Hafen. Für diese Kinder wurden zuerst Spielsachen, Stofftiere, Malbücher und Handtücher gesammelt. Zum Tag der Menschenrechte am 10.12. 2002 und 2003 hat die Gruppe dann eine selbstgemachte Ausstellung zum Thema »Todesstrafe« und »Kinder auf der Flucht« im Foyer ihrer Schule gezeigt. Die neueste Ausstellung befasst sich mit den Themen »Antlitz von Flüchtlingskindern«, »Mobbing in der Schule«, »Menschenrechte«, »Unterdrückung der Frau«. Auch Fotos von der »Siesta« gehören dazu.

...❖ **Kontakt**

Menschenrechtsgruppe
am Otto-Hahn-Gymnasium
Berliner Ring
40789 Monheim

■ Dass nicht nur Elternteile den Kontakt zu ihren Kindern nach Trennung und Scheidung verlieren können, sondern auch Großeltern den Verlust des Kontaktes zum Enkelkind häufig schmerzhaft erfahren müssen, brachte Rita und Jürgen Boegershausen auf die Idee, die »Initiative der Großeltern von Trennung und Scheidung betroffener Kinder« zu gründen. Die Initiative mischt sich in die gesellschaftliche Diskussion um Sorgerechtsfragen ein, insbesondere forderte sie die Abschaffung des alleinigen Sorgerechts und die Einsetzung von Moderatoren/ Verfahrenspflegern, die in Sorgerechtsprozessen die Bedürfnisse der Kinder vertreten. Inzwischen haben sich die Großeltern verschiedener Initiativen zur Bundesinitiative zusammengeschlossen.

❖ **Kontakt**

Rita und Jürgen Boegershausen
Bundesinitiative der Großeltern von
Trennung und Scheidung betroffener Kinder
Abteistr. 1
45239 Essen
www.grosseltern-initiative.de
info@grosseltern-initiative.de

EINEN SICHEREN PLATZ IM LEBEN FINDEN



■ Der Unterstützerkreis für die von Abschiebung bedrohten Kinder und Jugendlichen e.V. entstand 1991 in Köln, als mit dem Inkrafttreten des neuen Ausländergesetzes immer mehr Kinder und Jugendliche von Abschiebung bedroht waren. Aus einer Bürgerinitiative von LehrerInnen, SozialarbeiterInnen und anderen engagierten Menschen ist inzwischen ein gemeinnütziger Verein geworden, der sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert. Die Mitglieder des Vereins beraten und begleiten Kinder und Angehörige, verfassen Petitionen und versuchen, durch Öffentlichkeitsarbeit auch auf Gesetzesebene Veränderungen herbeizuführen. In vielen Fällen konnte der »Unterstützerkreis« bereits ein Bleiberecht erringen.

❖ Kontakt

Reinhard Hocker
Feltenstr. 130
50827 Köln
Tel: (02 21) 51 40 57
unterstuetzerkreis@netcologne.de
www.unterstuetzerkreis.de

■ Der »Arbeitskreis Flüchtlingshilfe der evangelischen Kirchengemeinde Monheim« entstand während des Jugoslawienkrieges. Von ursprünglich 10 Leuten, die sich um die Flüchtlinge kümmerten, ist bis heute nur noch Sigrid Harrer geblieben, die ein großes Arbeitspensum bewältigt. Die ehemalige Fachlehrerin an Schulen für geistig Behinderte begleitet die von ihr betreuten Flüchtlinge zu Ämtern und Ärzten, kämpft für eine adäquate Versorgung durch das Sozialamt und hat erfolgreich einige Verbesserungen durchgesetzt. So werden z. B. in ihrer Gemeinde die Kosten für Schulmaterial von Flüchtlingskindern (die nicht schulpflichtig sind!) übernommen wird und Fahrten von schwer traumatisierten Flüchtlingen zu Therapiezentren bezahlt. In vielen Fällen hat sie es durch Petitionen, Telefonate und unermüdlichen persönlichen Einsatz erreicht, dass Familien, die seit 10 Jahren

im Land und deren Kinder hier zu Hause sind, nicht abgeschoben wurden. Doch die traurige Erkenntnis bleibt: »Asylbewerber leben in Monheim nicht am Rande, sondern völlig außerhalb unserer Gesellschaft«.

...✦ **Kontakt**

Sigrid Harrer
Flüchtlingshilfe der evangelischen
Kirchengemeinde Monheim am Rhein
Braunsberger Str. 5
40789 Monheim
Sigrid.Harrer@gmx.de

■ Der Verein »Ausbildung statt Abschiebung (ASA) e.V.« will jungen Flüchtlingen eine berufliche Qualifizierung im Rahmen einer betrieblichen Ausbildung ermöglichen. Darüber hinaus setzt sich der Verein dafür ein, dass die Jugendlichen für die Zeit ihrer Ausbildung einen sicheren Aufenthaltsstatus erhalten. Da minderjährige Flüchtlinge normalerweise nur kurzfristige Duldungen bekommen und ständig von Abschiebung bedroht sind, fordert der Verein eine bessere Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in diesem Punkt. Dazu müssen Flüchtlingskinder den Jugendlichen aus Deutschland und EU-Staaten gleichgestellt werden.

...✦ **Kontakt**

Sieglinde Weinbrenner
Ausbildung statt Abschiebung (ASA) e.V.
Thomas-Mann-Str. 1
53111 Bonn
asa-bonn@freenet.de

INTEGRATION STATT AUSGRENZUNG



■ Auch in Deutschland gibt es Kinder, die nicht der Schulpflicht unterliegen: Flüchtlingskinder z. B. Auch die Roma-Kinder aus Köln-Merkenich gehen größtenteils nicht zur Schule, sondern werden von ihren Eltern teilweise zum Diebstahl geschickt. Der Verein »Kindernöte« e.V. hatte sich vorgenommen, diesen Kindern möglichst schonend nahe zu bringen, dass Schule etwas Gutes ist. Wie überrascht waren jedoch die SozialpädagogInnen, als sie merkten, dass die Kinder nur darauf brannten, lesen und schreiben zu lernen und auch in die »Scola« zu gehen! 24 Kinder bereiten sich nun in der »Roma-Schule« und »Roma-Vorschule« darauf vor, bald in die öffentlichen Grundschulen integriert werden zu können. Während ihr Lerneifer und ihre Wissbegierde gestillt werden, gibt es aus dieser Szene fast keine Diebstahlmeldungen mehr. Gerade vor dem Hintergrund der heftig geführten Diskussion um die Kölner Klau-Kids will das Projekt Flüchtlingskindern eine Perspektive bieten, die aus dem Teufelskreis von Armut, mangelnder Bildung und Arbeitslosigkeit herausführt.



Kontakt

Ulrich Nolden
Kindernöte e.V.
Florenzer Straße 20
50765 Köln
(02 21) 22 12 13 86
www.kindernoete.de

■ Das Integrative Radioteam des Vereins »Gemeinsam Leben – gemeinsam Lernen« in Oberhausen besteht aus 10-12 behinderten und nichtbehinderten Jugendlichen. Aus der gemeinsamen Arbeit entstand zuletzt der Beitrag »Du würdest heute nicht mehr leben«, darin geht es um die Frage, wie die Jugend der Teammitglieder verlaufen wäre, wenn sie 1933-45 gelebt hätten. Zeitzeugen wurden eingeladen und interviewt, historisches Material gesichtet und viele Fragen gestellt. Die atmosphärisch dichte, bewegende Sendung wurde im Studio von Antenne Ruhr aufgenommen und dort auch gesendet.

❖ **Kontakt**

Inge Stemberg-Heistermann
Oberhausener Initiative
Gemeinsam Leben –
Gemeinsam Lernen e.V.
Lothringerstr. 66
46045 Oberhausen
Tel: (02 08) 20 18 40

■ »Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen unter geeigneten Bedingungen nach einem integrativen Gesamtkonzept gemeinsam unterrichtet werden«, so die Brühler Elterninitiative »Gemeinsam lernen«, die seit einem halben Jahr zäher Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit immerhin schon erreicht hat, dass sich in Brühl die erste Grundschule für den integrativen Unterricht geöffnet hat. Dass gemeinsamer Unterricht präventiv ist und soziale Folgekosten vermeidet, ist nur einer der Aspekte dabei. Wichtiger ist, dass alle Kinder vom gemeinsamen Unterricht profitieren. Es wird Sozialkompetenz entwickelt, Versagensängste werden abgebaut, die Kinder lernen, dass Menschen unterschiedliche Stärken und Schwächen haben. Ohne zu moralisieren, erzieht gemeinsamer Unterricht zu Frieden, Toleranz und Rücksicht.

❖ **Kontakt**

Alexander Sigel
Brühler Elterninitiative
Gemeinsam Lernen
Schwestern-Brünell-Weg 19
50321 Brühl
(0 22 32) 15 49 11
info@gemeinsam-lernen.net
www.gemeinsam-lernen.net

SCHUTZ VOR VERNACHLÄSSIGUNG UND GEFÄHRDUNG (ODER: DAS RECHT AUF EIN GESUNDES LEBEN)



■ Viele Kinder, die die Heinrich-Böll-Schule für Erziehungshilfe in Frechen besuchen, haben seit frühester Kindheit Erfahrungen von körperlicher und/oder emotionaler Vernachlässigung, Verlassensein oder Misshandlung machen müssen. Zur Bewältigung von Angst und Verzweiflung, die aus Bindungsstörungen resultieren, haben die Kinder zahlreiche Verhaltensstörungen entwickelt, die sie von Regelschulen ausschließen. Um diesen Kindern dabei zu helfen, ihre Isolierung zu überwinden und ihre Fähigkeiten positiv entwickeln zu können, hat die Schule in Zusammenarbeit mit der Heilpädagogin und Kunsttherapeutin Kirsten Stamer das Projekt »Farbenspiel« durchgeführt. Gefördert wurden dabei insbesondere die Kreativität, Lern- und Leistungsmotivation und die Selbst- und Fremdwahrnehmung. Leider kann das Projekt zurzeit trotz des deutlichen Erfolges aus finanziellen Gründen nicht weiter durchgeführt werden, die Initiatoren geben aber nicht auf, nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen.

...❖ **Kontakt**

Frau Graf-Mannebach
Heinrich-Böll-Schule
An der Mergelskaul
50226 Frechen
boell@erft.de

■ In Deutschland leben derzeit 2,7 Millionen Kinder und Jugendliche mit mindestens einem suchterkrankten Elternteil zusammen. Ein Drittel dieser jungen Menschen läuft Gefahr, selbst suchtkrank zu werden. Denn Kinder aus suchtbelasteten Familien sind häufig schweren psychischen Belastungen ausgesetzt und daher in höherem Maße als andere Kinder gefährdet, eigene Abhängigkeitserkrankungen und Entwicklungsstörungen auszubilden. Das Online-Projekt »kidkit-Hilfe für Kinder, wenn Eltern süchtig sind«, hat sich zum Ziel gesetzt, betroffenen Kindern und Jugendlichen kindgerechte Informationen rund ums Thema »Sucht und Familie« und eine qualifizierte, kostenlose und anonyme Beratung anzubieten.

...❖ **Kontakt**

KOALA e. V.
Kinder ohne den schädlichen
Einfluss von Alkohol und anderen Drogen e. V.
Geschäftsstelle
Wörthstrasse 10
50668 Köln
(02 21) 7 75 71 69
info@kidkit.de

■ Das Kinderzentrum Porz widmet sich seit 23 Jahren der Frühförderung von Kindern, die in ihrer Entwicklung gestört sind. Dabei geht es darum, so früh wie möglich Diagnosen zu stellen und ein wohnortnahes, breit gefächertes Angebot an Therapiemöglichkeiten bereit zu stellen. Das Kinderzentrum versteht sich auch als Netzwerk, in dem Ärzte, Psychologen, Heil- und Sonderpädagogen, Krankengymnasten, Sprachtherapeuten und Ergotherapeuten in engem Austausch mit Kindergärten, Schulen und der Kinderklinik stehen. Durch die unterschiedlichen Blickwinkel können die möglichen Ursachen kindlicher Entwicklungsstörungen besser erkannt und es kann schneller reagiert werden.

...❖ **Kontakt**

Kinderzentrum Porz
Theodor-Heuss-Ring 76
51149 Köln
Tel: (0 22 03) 93 25 55/56
Fax: (0 22 03) 93 25 57

■ Die Zahl der im Straßenverkehr verletzten und getöteten Kinder aus türkischen und Spätaussiedler-Familien ist erschreckend und unverhältnismäßig hoch, stellte die Bundesanstalt für Straßenwesen in einer Studie fest. Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrserzieher (ADV) reagierte auf diese Zahlen mit dem Einsatz besonderer Moderatoren, die sowohl in türkischen Familien, Moscheen und Kulturvereinen als auch in Aussiedlerlagern tätig sind. Die Materialien zur Verkehrserziehung sind außerdem in türkischer, russischer und polnischer Sprache zu beziehen. Damit versucht der ADV, mehr junge Menschen in die Lage zu versetzen, das von ihm entwickelte »Jugendverkehrsabzeichen« zu erwerben und sich im Straßenverkehr sicherer bewegen zu können.

❖ **Kontakt**

Günter Kortstock
ADV-Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Verkehrserzieher
Im Ostkamp
31246 Lahstedt
Tel: (0 51 72) 20 31
www.advev.de

■ Jedes Jahr verunglücken in Deutschland rund 1,8 Millionen Kinder, mehr als 570.000 von ihnen im Heim- und Freizeitbereich. Unfälle sind die höchsten Gesundheitsrisiken für Kinder. Die Bundesarbeitsgemeinschaft »Mehr Sicherheit für Kinder e. V.« setzt sich seit Jahren auf vielfältige Weise für präventive Maßnahmen ein: Sie koordiniert und vernetzt nationale, regionale und internationale Initiativen und Projekte, betreibt kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit (u. a. auf der Informationsplattform www.kindersicherheit.de), schult Moderatoren für Eltern-Kind-Kurse und verwertet neue wissenschaftliche Erkenntnisse. Dabei versteht sie ihre Arbeit zur Unfallverhütung als Umsetzung des Artikels 24 der UN-Kinderrechtskonvention.

❖ **Kontakt**

Stefanie Becher
Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG)
Mehr Sicherheit für Kinder e. V.
Heilsbachstraße 13
53123 Bonn

■ Mädchen, die unter dem Ullrich-Turner-Syndrom (U-T-S) leiden, einer seltenen, kaum erforschten Veränderung im Bereich der X-Chromosomen, weisen nicht nur einen starken Minderwuchs und fehlende Geschlechtsreife auf, sondern galten – und gelten heute noch oft – als »dumm«. Der Kinderpsychologe Dr. Hans-Dieter Zoch hat in einer langfristigen Untersuchung dieser Patientinnen nachweisen können, dass Mädchen mit U-T-S keine intellektuellen Schwächen aufweisen und auch zu »normaler« Integration fähig sind. Lediglich die Fähigkeit, visuell aufgenommene Reize intellektuell zu verarbeiten, ist beeinträchtigt, weshalb diese Mädchen eine angemessene Förderung in diesem Bereich benötigen. Leider kommen diese Forschungen gegen die alten Vorurteile noch nicht an.

...❖ **Kontakt**

Dr. Hans-Dieter Zoch
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Im Klinikum Krefeld
Lutherplatz 40
47805 Krefeld
(02 15) 32 23 50





PREIS FÜR DIE RECHTE DES KINDES

September 2004

Herausgegeben vom

Westdeutschen Rundfunk Köln

Verantwortlich: Öffentlichkeitsarbeit

Autorin: Dr. Maren Gottschalk

Redaktion: Bergit Fesenfeld

Gestaltung: www.mohrdesign.de

Bildnachweis:

Titelfoto © Mauritius

Profil Junge (U2, U4, u. a.) © IFA

Portrait Junge © WDR/van Treeck

andere © WDR

www.wdr.de

Mit Ihren Gebühren können wir Sendungen
produzieren, die bei Ihnen gut ankommen.

Im Radio und im Fernsehen. Vielen Dank dafür.